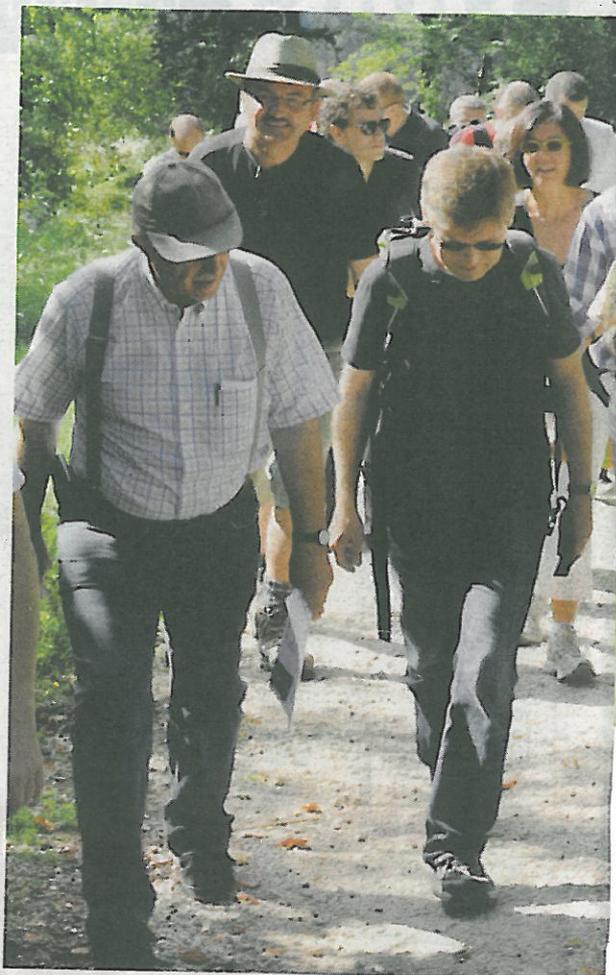


18. AUGUST 2011

# „Ich bin persönlich glücklich“

Für die einen war es eine Wanderung, für die anderen eine Wallfahrt: Gemeinsam gingen Ortstafelverhandler gestern auf den Hemmaberg: ein Weg der Emotionen und Erinnerungen.

Der gemeinsame Weg als Abschluss für ein besonderes Kapitel: Ostermayer und Dörfler mit Ortstafelverhaltern FRITZ (4)



ANDREA BERGMANN

Wie selbstverständlich steht sie in der Landschaft, als wär's nie anders gewesen: Die am Vortag in einem Festakt aufgestellte zweisprachige Ortstafel Sittersdorf/Zitara vas. Landeshauptmann **Gerhard Dörfler**, SPÖ-Chef **Peter Kaiser**, Abgeordnete **Christine Muttonen**, Grünen-Chef **Rolf Holub**, Vertreter der Volksgruppe und Konsensgruppe sowie Journalisten fahren an ihr vorbei. Man trifft sich in Globasnitz/Globasnica, wo Bürgermeister **Wolfgang Wölbl** die Gruppe empfängt. Die Festklei-

dung des Vortages ist durch Wanderhose und -schuhe ersetzt. „Wenn es die Ortstafellösung gibt, machen wir aus Dankbarkeit eine Wallfahrt auf den Hemmaberg.“ Was zwei Journalistinnen in der Wartezeit bei einer Ortstafel-Marathonverhandlungsrunde planten, griffen Staatssekretär **Josef Ostermayer** (SPÖ) und sein Team auf. Sie luden jene zu einer Wanderung ein, die mit beigetragen haben, das Ortstafelkapitel abzuschließen.

„Das ist heute wie ein großes Überschnaufen“, beschreibt einer im Gehen seine Stimmung. „Der Hemmaberg ist der richtige

Ort, um Danke zu sagen. Hier haben sich immer schon die Menschen beider Volksgruppen getroffen“, sagt **Vladimir Smrtnik**, Obmann der Einheitsliste. Archäologe **Franz Glaser** erklärt der gut 30-köpfigen Gruppe die historische Bedeutung des Bodens.

Die Wanderer bzw. Pilger, jeder in seiner Façon, reflektieren für sich die nähere Vergangenheit, persönlicher Wandel inklusive. „Zweisprachigkeit ist ein Mehrwert“, sagt **Jakob Strauß**, der Bürgermeister von Sittersdorf und legt nach: „Vor ein paar Jahren hätte ich das so noch nicht gesagt.“ **Gerold Glantschnig**,



Rosalien-Augenwasser für Sadovnik, Dörfler, Strauss



Sturm, Feldner, Glantschnig stießen erleichtert an



Chef der Verfassungsabteilung, erinnert sich mit **Josef Feldner** an andere Zeiten, „an emotionale Ausfälle Feldners bei einer Ortstafelrunde 2002“. Heute können beide darüber lachen.

Rat-Obmann **Valentin Inzko** ist der einzige im Anzug. Um 13 Uhr geht sein Flug Richtung Sarajevo. Aber auch er will mit dieser Wallfahrt die Ortstafelrunde für sich abrunden. Oben in der Kirche betet er „für ein neues Kärnten und für Gerechtigkeit“. Kerzen werden angezündet. Ihr Licht „möge Symbol sein für das neu gefundene Miteinander“. Spontan stimmen Inzko, **Bernard Sa-**

**dovnik, Marjan Sturm, Smrtnik** und Journalist **Ferdinand Hafner** ein slowenisches Marienlied an. Jeder in seiner Tonlage, eine stimmliche Harmonie.

Ostermayer und Dörfler strahlen, genießen es, im Gehen von den Hochtouren der vergangenen Monate herunterzukommen. Die Wanderung und die harmonische Atmosphäre seien die Abrundung zum Ortstafelthema. „Ich bin persönlich glücklich“, bilanziert Ostermayer bei der Jause im Gasthaus Benetek. Auf seinem Terminkalender bleibt Kärnten präsent: Feste und Eröffnungen statt Ortstafelverhandlungen.



Einkehr mit Andacht in der Kirche auf dem Hemmaberg